Trauung – Das Buch der Liebe

In einem großen Raum mit großen Fenstern, durch die man auf einen See blickt, steht ein geschmückter Tisch mit Blumen, unentzündet darauf befindet sich die Hochzeitskerze sowie je zur Rechten und Linken zwei entzündete Familienkerzen auf Leuchtern (Familien sitzen sich gegenüber bzw. links oder rechts), vorne stehen zwei geschmückte Stühle für N.N. und N.N.. Alle sitzen (auch die Trauzeugen) und es ist Stille.

**Lied zum Einzug: The Book of Love (Peter Gabriel)**

*P und Bräutigam warten vor dem ‚Altar‘. Bei der zweiten Strophe zieht Braut mit ihrem Vater ein.*

**Begrüßung**

Liebe N.N. und lieber N.N.,

gerade hat N.N. für uns vom „Buch der Liebe“ gesungen. Gibt es so etwas denn wirklich – ein „Buch der Liebe“?

Gestern ward Ihr auf dem Standesamt. Das Buch, in das Ihr Euch dort gemeinsam eingetragen habt, scheint auf den ersten Blick tatsächlich „lang und langweilig“ zu sein. Es ist tatsächlich „voller Tabellen und Fakten“ und enthält auch „ein paar Zahlen“: N.N., geboren am XX, N.N. geboren am XX, beide derzeit noch wohnhaft in XX.

*Dieses* „Buch der Liebe“ ist das deutsche Eheregister. Es zeigt an, dass zwei Menschen öffentlich einen Vertrag miteinander eingehen, dass sie im Leben und bis zum Tod füreinander sorgen wollen.

Das „Buch der Liebe“, von dem XX für uns gesungen hat, dieses „verdammte Ding, das niemand entschleiern kann“ und das „vor langer Zeit geschrieben worden ist“, scheint jedoch noch etwas anderes zu meinen. Es „trägt Musik in sich – übersinnliche Musik“.

Weil Ihr beiden das glaubt – dass Heirat mehr bedeutet als sich nur vor dem Gesetz aneinander zu binden, um füreinander zu sorgen, und weil Ihr glaubt, dass das „Buch der Liebe“ von einer „übersinnlichen Musik“ Kunde gibt – deswegen sind wir alle heute hier.

Weil Ihr wollt, dass *wir alle* heute diese übersinnliche Musik für Euch spielen. Weil Ihr heute in diese Musik hineinfallen wollt, um von ihr zu zehren – Euer ganzes Leben lang.

**Kerzenritual: Aus zwei Familien wird eine**

*Auf dem ‚Altar‘ stehen zwei entzündete Kerzen und eine unentzündete Hochzeitskerze, die nun von den beiden Müttern mit den beiden Kerzen entzündet wird. Sie sprechen dazu einige Sätze für jedes Kind. Dazu spielt leise und ruhig Musik.*

Lesung des Trauspruchs

Der Trauspruch, den sich N.N. und N.N. zusammen für diesen Tag und für Ihr ganzes Leben ausgesucht haben, stammt aus der Bibel. So heißt es im 8. Kapitel des Hoheliedes:

*„Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HERRN, sodass auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen und Ströme sie nicht ertränken können. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, so könnte das alles nicht genügen.“*

**Traurede**

Liebe N.N. und lieber N.N.,

N.N. hat uns vom „Buch der Liebe“ vorgesungen. Von einem Buch, welches vor sehr langer Zeit für uns alle geschrieben wurde und aus dem wir nicht alles verstehen. Seltsamerweise habt Ihr Euch mitten aus diesem Buch Euren Trauspruch ausgesucht.

Ich meine damit gar nicht die Bibel im Allgemeinen – auch wenn die zitierte Liedzeile ziemlich genau auf die Bibel zutrifft: Die Bibel ist ja tatsächlich ein Buch, das vor sehr langer Zeit für uns alle geschrieben worden ist und aus dem wir längst nicht alles verstehen. Nein, Euer Trauspruch stammt aus dem „Buch der Liebe“ inmitten der Bibel: dem Hohelied. Auf Hebräisch heißt es Schir HaSchirim, das bedeutet übersetzt das „Lied der Lieder“ oder auch „Das schönste aller Lieder“. Das Hohelied ist eine uralte Sammlung von zärtlichen und teilweise hocherotischen Hochzeits- und Liebesliedern. Es kennt nur ein Thema: das Suchen und das Finden, die Hingabe und die zitternde Angst vor dem Verlieren.

Ich weiß noch, als Ihr beiden Mitte Januar mit N.N., der sein zerknautschtes Brötchen robbend über den Holzfußboden verteilte, zusammen in meiner Hamburger Wohnung saßt und mir gesagt habt, dass es dieser Spruch ist, der doch am meisten zu Euch spricht: Ihr ward so verwundert, dass Euch so vieles von dem so wichtig war, was irgendwie übersinnlich ist, was höher ist als all unsere Vernunft: dass Ihr heute Kraft von uns allen und eben auch von Gott zugesprochen bekommt – Kraft dafür, um die Phasen des Suchens und der Sorge zu überstehen, die uns alle im Leben und im Lieben immer wieder einholen. Ihr hättet ja auch einen ganz anderen Spruch auswählen können, aber dieser erzählte gerade für Dich, liebe N.N., am meisten von dem, was in Deinem Herzen eine so laute Melodie ist: das Lied von Liebe und Angst. Hören wir nochmal einen Auszug aus diesem Lied, das Ihr Euch für heute und für Euer ganzes Leben ausgesucht habt:

*„Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich.“*

Ein Siegel aufzulegen – das hat etwas mit Sicherstellung zu tun: wir versiegeln einen Brief, damit er nicht durch Unbefugte geöffnet wird. Die gegenseitige Bitte, dass N.N. Dich, liebe N.N., und N.N. auch Dich, lieber N.N., wie ein Siegel auf das eigene Herz und auf den eigenen Arm lege, sagt also: Wir wollen füreinander und voreinander innige Sicherheit versprechen. Und Ihr versprecht Euch dies, weil Ihr wisst, dass das „Buch der Liebe“ Lieder von Liebe *und* Angst enthält. Euer Trauspruch sagt: Liebe ist genauso stark wie ja auch der Tod als Symbol der Angst stark ist.

Beide Töne dieser seltsamen übersinnlichen Melodie haben Euch bereits die zurückliegende Zeit auf Eurem gemeinsamen Weg begleitet: Da gab es schon ganz zu Beginn diese Momente von plötzlich aufblitzender innerer Sicherheit – wohlgemerkt erst, nachdem die anfänglichen Irritationen im Seminar über „Säuren und Basen“, das N.N. gegeben hatte und bei dem Du ihn noch entsetzlich arrogant fandst (obwohl seine Klugheit und sein Ruf als Mr. Brain Dich auch immer schon irgendwie anzogen), als diese anfänglichen Irritationen überwunden waren. Ein Augenblick dieser plötzlich aufblitzenden inneren Sicherheit war zum Beispiel Ende 2007 nach der Masterabschlussparty, da hast Du irgendetwas vom heutigen Tag gewusst, liebe N.N.. Da hast Du auf der Treppe zu N.N. gesagt: „Mir ist so schwindlig, nimm meine Hand und halt mich ein wenig.“ Und irgendwann später dann Dein Satz N.N., der N.N. so viel bedeutet hat und der für Dich so selbstverständlich war, dass Du ihn gar nicht mehr richtig erinnerst: „Pass auf Dich auf.“ In den Begegnungen und Gesprächen spürtest Du, liebe N.N., schnell, dass da ein Mann mit sich im Reinen ist und Dir diese Sicherheit versprechen kann. Und Du, lieber N.N., hast gespürt: In dieser Frau ist so viel Herzlichkeit und Klugheit – das brauche ich für mein Leben. Dieses beiderseitige Ahnen führte dann wenig später zum Kuss unter der Hamburger Laterne und dazu, dass Du, N.N., bereits nach drei Monaten bei N.N. eingezogen bist.

Wie wichtig diese von Anfang an aufblitzende innere Sicherheit war, zeigte sich dann schnell: Damit jeder seinen eigenen beruflichen Weg erfolgreich gehen und ausprobieren konnte, mussten viele Herausforderungen der Ferne und Sorge gemeinsam überstanden werden: N.N.s Zeit in den USA, N.N.s Zeit in Norwegen und dann in England. Und nach diesen Entfernungen musstet Ihr Euch ja auch gegenseitig immer wieder neu einschätzen lernen – trotz des täglichen Kontakts über Skype in den frühen Morgenstunden. Ihr musstet Euch ganz grundsätzlich vertrauen – oft wusstet Ihr ja gar nicht, wen der andere genau tagsüber trifft und ob sich daraus vielleicht etwas ergeben könnte – ebenso wusstet Ihr lange Zeit nicht, wie eigentlich die Wohnung des anderen genau aussieht. Ihr musstet Euch der Sicherheit, die von Anfang an bei Euch beiden momenthaft aufblitzte, immer wieder neu vergewissern und sie auch in Deinen Besuchen in den USA, liebe N.N., immer wieder miteinander herstellen. N.N. musste immer wieder auch um Dich werben, Deine Sorgen aufnehmen. Dass Eure Familien sich so schnell vertraut wurden und bald sogar miteinander den Urlaub und das Weihnachtsfest verbrachten, das hat sicher geholfen, die Sehnsucht nach sicherer Normalität zu nähren und zu stillen. Und dann gab es ja auch endlich die gemeinsame Zeit in den USA mit Deinem Praktikum und der Masterarbeit, liebe N.N..

Mit Berlin hat für Euch beide eine neue Zeit begonnen, hier konntet Ihr endlich Dinge *gemeinsam kaufen* – die Frage, ob man die jeweilige Sache irgendwann wieder mitnehmen und in ein anderes Land transportieren könnte, die musste jetzt nicht mehr im Vordergrund stehen. Dort in Berlin wurde auch N.N. geboren, dessen Name wiederum auf eigentümliche Weise auf die kraftvolle übersinnliche Melodie von Liebe verweist. N.N. – das kommt von N.N. und heißt übersetzt »Geschenk Gottes«.

Nun gilt es, für Eure Zukunft einen Ort zu finden, an dem Ihr beide Wurzeln schlagen könnt – an dem Du, lieber N.N., das mit Leidenschaft tun kannst, was Du liebst: zu forschen und zu lehren und gleichzeitig so für N.N. und für N.N. da zu sein, wie es die beiden brauchen. Es soll auch ein Ort für Dich, liebe N.N., werden: ein Ort, an dem Du Dein Eigenes entdecken kannst, Deinen eigenen beruflichen Platz findest und dabei nicht alleine bist.

Für all das braucht es mehr als das bloße Vorhaben: Es braucht ausreichend Liebeskraft dafür, dass Ihr nie aufhört, miteinander zu sprechen und Euch einander zu vergewissern. Dass diese Liebeskraft nicht allein in unserer Hand steht, sondern uns auch geschenkt wird, das sagt der Spruch, den Ihr Euch für den heutigen Tag und für Euer ganzes Leben ausgewählt habt:

*„Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HERRN, sodass auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen und Ströme sie nicht ertränken können.“*

So sei es, liebe N.N. und lieber N.N.: Gott schenke Euch heute die Kraft dafür, einander mit dieser starken, unwiderstehlichen und feurigen Liebe zu begleiten.

Amen.

**Lied: Ja (Silbermond)**

**Ringritual mit allen Anwesenden**

Auch Eure Ringe, mit denen Ihr heute vor uns und vor Gott einander diese Sicherheit versprechen wollt, sollen sich wie ein Siegel um Euren Finger legen. Wir wollen sie alle zusammen segnen – das bedeutet: sie laut oder still mit guten Wünschen zu verbinden, indem wir sie durch unsere Hände wandern lassen. Ich bitte Euch alle, dazu nach vorne zu kommen und einen Kreis zu bilden.

*Musik, die langsam leiser wird. Um den ‚Altar‘ herum wird ein Kreis gebildet, die Trauzeugen verteilen das Band, das N.N. und N.N. an den Enden zusammenhalten. Nach den Wünschen aller Anwesenden kommen die Ringe in der Hand eines Trauzeugen an. Zum Abschluss beginnt N.N. „Halleluja“ zu singen, alle stimmen gemeinsam in den Refrain ein. Nachdem sich alle wieder auf ihre Plätze begeben haben, gehen die Trauzeugen gemeinsam mit P und dem Brautpaar zum ‚Altar‘. P und die Trauzeugen treten zur Seite.*

**Ehegelübde**

**Trauung mit Traufrage, Ringübergabe und Handauflegung**

Was Ihr einander versprochen habt, das lege sich nun wie ein Siegel über Euer Herz und über Eure Hände.

So frage ich Dich, N.N., willst du, im Vertrauen, dass Gott Euch begleitet, mit N.N. Dein Leben teilen, in guten und in schlechten Zeiten, in Gesundheit und Krankheit an ihrer Seite bleiben, sie lieben, achten und ehren, solange sie lebt? Willst Du mit ihr reden und schweigen, lachen und weinen? Willst Du ihre Stärken fördern und mit ihren Schwächen geduldig sein? Dann antworte: Ja, mit Gottes Hilfe.

So frage ich nun Dich, N.N., willst du, im Vertrauen, dass Gott Euch begleitet, mit N.N. Dein Leben teilen, in guten und in schlechten Zeiten, in Gesundheit und Krankheit an seiner Seite bleiben, ihn lieben, achten und ehren, solange er lebt? Willst Du mit ihm reden und schweigen, lachen und weinen? Willst Du seine Stärken fördern und mit ihren Schwächen geduldig sein? Dann antworte: Ja, ich will.

*Sie schauen einander an und stecken sich gegenseitig die Ringe an.*

Handauflegung

Reicht einander die rechte Hand. Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Gott lege sein Siegel auf den Bund, den ihr geschlossen habt.

Amen.

Segen für das Brautpaar

Weil Ihr das alles, was Ihr Euch wünscht, nicht alleine verbürgen könnt, darum bitten wir Gott um seinen Segen für Euer Leben.

Gott, der Herr, segne und behüte Euch. Er lasse leuchten sein Angesicht über Euch und stärke Euch in guten und in schlechten Tagen, jetzt und allezeit. Friede (+) sei mit Euch.

Amen.

**Kuss**

**Instrumentalmusik**

Vaterunser

Segen für alle

Musik zum Auszug: Ein Hoch auf uns (Andreas Bourani)

Autorin: Dr. Emilia Handke.